

GERSTLPOST

Zeitung der Lebenswelt
Pinsdorf, Schenkenfelden & Wallsee
Konventhospital der Barmherzigen Brüder

Therapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaften für gehörlose
und taubblinde Menschen mit Mehrfachbeeinträchtigungen



„Die Lebenswelt Pinsdorf baut einen Schneemann.“

Foto: Lebenswelt Pinsdorf

lebenswelt



BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ



In dieser Ausgabe:

Dankbarkeit
Unsere Gemeinschaft wächst
Die neue Lebenswelt Wallsee
Neue Wirtschaftsgruppe
PART Schulungsstart



Wir müssen sparen!



Mag. Wolfgang Brunner
Stellvertretender Leiter
Lebenswelt

*Wirtschaftskrisen
erkennt man daran,
dass die Bevölkerung
aufgefordert wird,
Vertrauen zu haben.*

Kurt Tucholsky (1890-1935)

Die Folgen der Wirtschaftskrise, die 2008 Einzug gehalten hatte, sind auch in der Betreuung von

Menschen mit Beeinträchtigungen zunehmend spürbar.

Es ist für die Abteilung Soziales vom Land Oberösterreich nicht möglich, die finanziellen Mittel, wie bisher bzw. wie durch das Chancengleichheitsgesetz (2008) vorgesehen, zur Verfügung zu stellen.

Die Qualitätsstandards, vorgegeben von der Abteilung Soziales, werden von uns nicht gesenkt werden – jedoch werden wir gewisse Leistungen für unsere KundInnen nicht mehr in dem bisherigen Ausmaß anbieten können. Somit wird das Ausmaß der Leistungen in einem gewissen Maße reduziert, aber nicht die Qualität selbst.

Vor dem Sommer 2014 hatte die Abteilung Soziales den Trägern in Oberösterreich einen konstruktiven Vorschlag für die Leistung „Fähigkeitsorientierte Aktivität“ (= Tagesstruktur / Werkstätten) unterbreitet, den die Träger angenommen haben. Es werden ab sofort für vorerst drei Jahre je Träger eine gewisse Anzahl zusätzlicher KundInnen in den Werkstätten aufgenommen, ohne dafür Betreuungsressourcen und Overheadkostenersatz zu erhalten. Damit kann die lange Warteliste abgebaut werden, ohne dass die vollen Kosten zu tragen kommen.

Für die Lebenswelt in Oberösterreich bedeutet das jährlich eine Aufnahme einer Kundin / eines Kunden im Ausmaß von mindestens 24 Wochenstunden an einem der beiden Standorte. In der Linz Werkstatt, die zur Schenkenfeldener Arbeitswelt gehört, wurde ein junger Mann mit 28 Wochenstunden aufgenommen. 2015 wird entweder in der Arbeitswelt in Pinsdorf oder in Schenkenfelden eine

weitere Person mit ca. 24 Wochenstunden aufgenommen werden. Dieses Ausmaß ist nach der Größe des Trägers aliquotiert.

Somit wurden 2014 bei allen Trägern in Oberösterreich ca. 40 Plätze zusätzlich geschaffen. Insgesamt entstehen dadurch in den nächsten drei Jahren ca. 120 Plätze in den oberösterreichischen Werkstätten.



**Unsere Herausforderung: Gleichbleibende
Qualität trotz Sparmaßnahmen**

Für den Bereich Wohnen hat Frau Soziallandesrätin Mag. Gertrude Jahn und die Abteilung Soziales im Oktober 2014 ebenfalls einen Einsparungsvorschlag an die Träger in Oberösterreich unterbreitet. Dieser wurde in einer Sondersitzung der IVS (Interessensvertretung Sozial = alle Träger in OÖ) besprochen und in Form einer Stellungnahme an Frau Mag. Jahn geschickt. Die weitere Vorgangsweise ist im Moment noch offen.

Wir sehen als Leitung der Lebenswelt eine große Herausforderung, mit geringeren Mitteln unseren KundInnen möglichst viele Leistungen dennoch zu kommen zu lassen.

*Bedenke, ein Stück des Weges liegt
hinter dir, ein anderes Stück hast du
noch vor dir. Wenn du verweilst,
dann nur, um dich zu stärken,
aber nicht um aufzugeben.*

Augustinus von Hippo (354-430)

Wolfgang Brunner



Gutes tun und das gut tun

Es war wieder ein sehr ereignisreiches Jahr 2014 für uns! Mit Mut und Dankbarkeit ging die Lebenswelt in dieses Jahr!

Das Konventhospital der Barmherzigen Brüder hat schon vor längerer Zeit die Errichtung einer dritten Lebenswelt ins Auge gefasst. Nach intensiver Vorbereitung und Unterstützung durch den Träger war es am 1. Oktober 2014 so weit. Die Lebenswelt Wallsee Konventhospital der Barmherzigen Brüder in Niederösterreich ging mit sechs BewohnerInnen in Betrieb. Am 26. Oktober fand die feierliche Eröffnung statt.

Die Lebenswelt des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder hat damit drei Standorte: eine Einrichtung in Pinsdorf mit 13 BewohnerInnen und zusätzlichen sieben KundInnen in der Fähigkeitsorientierten Aktivität, die Lebenswelt Schenkenfelden mit 35 TeilnehmerInnen, davon elf TageskundInnen (fünf TageskundInnen in der Arbeitswelt und sechs TageskundInnen in der Werkstatt Linz) und nunmehr auch die Lebenswelt Wallsee mit fünf BewohnerInnen und einer Tageskundin.

Damit leben derzeit in der Lebenswelt 61 BewohnerInnen, die von 83 MitarbeiterInnen, sechs StützungspraktikantInnen, vier Zivildienstleistenden und drei FSJ hervorragend in Richtung Entwicklung zur Kommunikation, Selbstbestimmung und Mitbestimmung betreut werden.

Die Gesamtleitung der Lebenswelt sagt nach diesem großartigen Jahr danke an den Rechtsträger, dem Konventhospital Linz der Barmherzigen Brüder, an die hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Lebenswelt und auch an die MitarbeiterInnen im Konventhospital der Barmherzigen Brüder, an alle ehrenamtlichen HelferInnen, an die Sozialabteilungen der Länder Oberösterreich und Niederösterreich sowie an die Standortgemeinden und an alle Freunde und GönnerInnen der Lebenswelt, die uns alle immer wieder in hervorragender Weise unterstützen und zum Erfolg der Lebenswelt beitragen. Ein Dank gebührt aber auch den KooperationspartnerInnen der Lebenswelt. Sie vergeben an uns Aufträge oder lassen BewohnerInnen der Lebenswelt in ihren Betrieben mitarbeiten.

Die Erweiterung unserer Einrichtungen zeigt jedenfalls eine äußerst positive Entwicklung, die auf einen Nenner gebracht werden kann:

„Gutes tun und das gut tun!“

Johannes Manigatterer



**Johannes Manigatterer, MAS
Verwaltungskoordinator der
Lebenswelt**



Danke an alle UnterstützerInnen der Lebenswelt





Dankbar sein



Maria Beuer
Einrichtungsleiterin
Schenkenfelden

2014 - Der Beginn der Lebenswelt Wallsee. Dieses Jahr wird uns gut in Erinnerung bleiben. So wie 2011, als in Pinsdorf die Lebenswelt gestartet hat und auch das Jahr 1999, da wurde die Lebenswelt in Schenkenfelden eröffnet. Viele Menschen haben wir durch das Wachsen der Lebenswelt kennen lernen dürfen. Dafür sind wir dankbar!

Auch in der Lebenswelt Schenkenfelden gibt es immer wieder neue Gesichter! Sladan Coric und Michael Klemens sind neue Kunden, die seit September dieses Jahres zu uns gehören. Zusammen betreuen wir in der Lebenswelt Schenkenfelden jetzt 35 KundInnen. Davon sind 24 BewohnerInnen der Wohnwelt und der Hintergasse. 11 KundInnen, die in der Umgebung wohnen, kommen zur Arbeit in die Arbeitswelt oder in die Linz-Werkstatt der Lebenswelt Schenkenfelden.

Dieses Jahr gab es auch einen Abschied. Erna Greul ist in den Ruhestand getreten. Liebevoll wurde sie von den KundInnen und BetreuerInnen beim Abschied nehmen begleitet. Wir konnten die Früchte der Therapeutischen Gemeinschaft sehen. Die KundInnen zeigten großes Interesse an Erna und umsorgten sie herzlich. Wir sind dankbar für die vielen Jahre, welche Erna bei uns war.



Dankbarkeit in den Andachten:
Poldi R. und Brigitte St. singen gemeinsam

Das Betreuerteam der Lebenswelt Schenkenfelden besteht zurzeit aus 40 BetreuerInnen (Teil- und Vollzeitstellungen). Zusätzlich zählen wir zum Betreuungsteam auch vier StiftungsteilnehmerInnen, zwei Zivildienstler und eine Person, die das Freiwillige Soziale Jahr bei uns absolviert. Auch PraktikantInnen sind gerne und schnell in das Team aufgenommen. Die Betreuungsarbeit der Lebenswelt wird unterstützt durch eine Sekretärin, zwei Reinigungskräfte, eine Psychologin, eine Linguistin und das Leitungsteam. Alle zusammen sind wir ein wunderbares Team, das, ausgestattet mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Aufgaben, sich der Anliegen der KundInnen annimmt. Für jede/n einzelne/n MitarbeiterIn sind wir dankbar- gemeinsam sind wir stark! Etwas Besonderes ist es in einem Team mit gehörlosen und hörenden KollegInnen zusammenzuarbeiten. Es ist uns sehr wichtig viele gehörlose MitarbeiterInnen im Team zu haben. Sie sind unsere ExpertInnen. Sie sprechen die Sprache unserer KundInnen und verstehen sie oft viel schneller als wir Hörenden.

Die TeilnehmerInnen der Therapeutischen Gemeinschaft der Lebenswelt unterstützen sich gegenseitig, führen, begleiten, helfen und stehen einander bei. Das Zusammenleben stärken wir in den gemeinsamen Andachten. Da singen wir Gebärdenlieder, lernen die Bibel kennen und spielen Rollenspiele. Wir bitten Gott um seine Hilfe und danken ihm für so Vieles, was er uns schenkt.

„Sorgt euch um nichts, sondern betet um alles. Sagt Gott, was ihr braucht und dankt ihm. Ihr werdet Gottes Frieden erfahren, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann. Sein Friede wird eure Herzen und Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren.“

(aus dem vierten Kapitel des Philipperbriefes)

Einen so starken Gott an der Seite zu haben, dafür bin ich von Herzen dankbar.

Maria Beuer



Erste Eindrücke aus der Lebenswelt Wallsee

Liebe Freunde!

Ich bin soeben von Wallsee zurückgekommen und schreibe nun diesen Beitrag. Auf dem Weg zurück nach Pinsdorf habe ich meine Eindrücke von zwei Tagen in Wallsee vorüberziehen lassen. Es ist schon spannend zu sehen, wie es nun in Wallsee ist, wenn man neu beginnt und der eigene Start erst dreieinhalb Jahre zurück liegt. Es kommen Erinnerungen an die eigene Startphase und die ersten Dienstbesprechungen, die ersten Andachten, die ersten Dienstpläne, die ersten Morgenrunden, die ersten Probleme, die ersten ... Alles ist irgendwie zum ersten Mal. Auch die Begegnungen von Menschen, die sich zuvor noch nicht kannten. Das zu erleben ist das Interessanteste und auch das, was am meisten beeindruckt. Da kommen Menschen zusammen, um gemeinsam zu wohnen, zu arbeiten, zu leben! Keine einfache Angelegenheit und wer von denen hat sich die Menschen in ihrem unmittelbaren, neuen Lebensumfeld selbst ausgesucht? Keiner!

Und das soll gut gehen?

Ich konnte nun in Abständen beobachten, wie sich diese Gruppe von BewohnerInnen und BetreuerInnen zusammenlebt. Ja zusammen – nicht auseinander. Es ist ein Phänomen und auch wieder nicht, dass der Mensch im Grunde immer die Gemeinschaft sucht und nicht das Alleinsein. Der Mensch sucht immer die Nähe, die Wärme, den Zuspruch und auch die Bestätigung und Sicherheit, von den anderen angenommen, akzeptiert und respektiert zu werden. Egal ob BewohnerIn oder BetreuerIn. Zu beobachten, wie es eine un-

unterbrochene Interaktion in dieser Gruppe gibt, ein Wechsel von Nähe und Distanz, Herantasten und Abgrenzen, ist wunderschön. Und es berührt, wenn man nach wenigen Tagen freudig wiedererkennt, umarmt und mit einer souveränen Gastfreundschaft aufgenommen wird. Mit Stolz werden die ersten Produkte gezeigt, alles Neue und jede Unterstützung wird wie von einem trockenen Schwamm aufgesaugt. Jedes Detail wird ausführlich erzählt, wie in einem Beipackzettel. Wieder ein Beweis für die „Kommunikationsdurstigkeit“ unserer BewohnerInnen.



Roland Hierzer
Einrichtungsleiter
Pinsdorf

Es ist ein Wunder und doch auch eine selbstverständliche Eigenschaft des Menschen. Ich denke, es ist auch ein Teil des Göttlichen in uns. Sind wir doch alle „zum Bilde Gottes gemacht“. Wer will schon einsam sein?! Selbst Gott sucht unsere Nähe.

Anders kann ich es mir auch nicht erklären, dass eine solche Gemeinschaft entsteht und wie eine junge Pflanze heranwächst, um erst Blüten und dann Früchte zu tragen.

Ich durfte die ersten Knospen schon sehen.

Alles Gute und Gottes Segen – den habe ich übrigens auch gesehen – in Wallsee!

Roland Hierzer

Dankbar für die neue Lebenswelt in Wallsee und die bestehende Lebenswelt in Pinsdorf und in Schenkenfelden wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der Gerstlpost frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

***Dankt Gott, dem Vater,
zu jeder Zeit für alles im Namen
unseres Herrn Jesus Christus.
(Epheser 5,20)***





Eine neue Gemeinschaft entsteht



Heinz Hierzer MAS
Einrichtungsleiter
Wallsee

Liebe Gerstlpost-LeserInnen!

Wallsee nimmt in dieser Ausgabe der Gerstlpost einen großen Platz ein. Ihr könnt euch die neuen TeilnehmerInnen bzw. BewohnerInnen und MitarbeiterInnen ansehen, über die Eröffnungsfeier lesen, die für uns alle sehr bewegend und beeindruckend war. Fotos gewähren einen kurzen Blick in unseren Lebens-

und Arbeitsalltag und ihr könnt auch lesen wie Wallsee aus der Außenperspektive erlebt wird.

Mitten drin und Teil der Lebenswelt zu sein, ist eine ganz eigene Erfahrung, die einige von euch schon vor uns gemacht haben. Sie werden mir zustimmen, dass sich nicht alles in Bildern oder in Worten beschreiben lässt. Daher möchte ich euch einfach an meinen Gedanken teilhaben lassen, die mich zurzeit bewegen.

So unterschiedlich wir sind, so unterschiedlich erleben wir auch die neue Gemeinschaft als TeilnehmerInnen und als MitarbeiterInnen. Jede/r von uns bringt ihre / seine eigene Geschichte und die eigenen Erfahrungen mit, die uns zu bestimmten Verhaltensweisen führen. Niemand ist von vornherein berechenbar, jede Aktion wird zuerst einmal zum Abenteuer. Viele Momente wurden für mich zum Aha-Erlebnis, weil ich die Situation anders eingeschätzt hätte, oder ich bin völlig unvorbereitet mit einer heftigen Reaktion konfrontiert. Das klingt erst einmal stressig, immer aufmerksam und auf der Hut sein müssen, hoffentlich nichts falsch machen, etc. Andererseits ist es aber auch spannend, lehrreich und birgt viele Überraschungen ...

Wohin tendiere ich mehr, zur Vorsicht oder zum Experiment? Wer von uns sucht das Abenteuer und wer eher Sicherheit und wie viel von jedem brauche ich?

Wie erleben es wohl unsere TeilnehmerInnen, die ja nicht das erste Mal in einer Gruppe oder einer Einrichtung sind? Welche Erfahrungen haben sie bisher gemacht und weshalb sind sie jetzt hier? Wer von ihnen konnte es selbst entscheiden? Trotz allem ist es wieder neu, mit anderen Personen, an

einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit. Wird sich die alte Geschichte wiederholen oder entsteht etwas Neues, das von Dauer sein kann?

In all dem Neuen, der Unberechenbarkeit und Unsicherheit braucht es aber auch feste Größen, die Sicherheit und Beständigkeit geben. Was gibt in Zeiten von Umbruch und Veränderung Halt? Möglicherweise ist es die Partnerin / der Partner, die Familie, sind es Freunde, ist es ein gesichertes Einkommen, oder vielleicht sind es Reserven, die für die Not beiseitegelegt wurden. Die meisten unserer TeilnehmerInnen können auf nichts von alledem bauen - sie sind in eine neue „Lebenswelt“ gestellt ohne Sicherheiten und Garantien. Und was haben wir ihnen anzubieten?



Unsere Gemeinschaft beim Mittagstisch

Zuerst einmal uns selbst, als Menschen mit all unserer eigenen Unzulänglichkeit. In Beziehung zu treten und uns als Person mit unseren Interessen, Fähigkeiten und Werten zur Verfügung stellen und auf sie einlassen, in ihre Welt einsteigen. Darüber hinaus haben wir noch etwas viel Beständigeres als uns selbst anzubieten. Die Geschichte von Jesus, der auf die Erde kam, um die uneingeschränkte Zuwendung und Liebe Gottes zu uns Menschen zu zeigen. Gott, der mit uns Menschen in Beziehung tritt, völlig unabhängig davon, welches Selbstbild wir von uns haben oder welche Erfahrungen wir bisher gemacht haben. Der auf unsere Welt kommt um mit uns Gemeinschaft zu haben. Die Weihnachtsgeschichte kann uns in aller Unsicherheit die Gewissheit schenken, Gott ist mit uns.

Heinz Hierzer



Es ist soweit, die Lebenswelt ist Teil von Wallsee-Sindelburg

Inmitten der Marktgemeinde Wallsee-Sindelburg wurde am 26. Oktober, nach langer und intensiver Vorbereitungszeit, die erste Lebenswelt der Barmherzigen Brüder Linz in Niederösterreich feierlich eröffnet.

Die Einrichtung für gehörlose und taubblinde Menschen mit zusätzlichen Beeinträchtigungen bietet ein bewährtes Konzept bestehend aus Wohn- und Arbeitswelt für ihre KlientInnen. Die Arbeitswelt bietet für bis zu 25 TeilnehmerInnen Arbeit und Fähigkeitsorientierte Aktivität in therapeutischen Werkstätten. In der Wohnwelt finden bis zu 20 BewohnerInnen ein neues Zuhause.

„Lebensfreude entsteht durch Gemeinschaft, Gemeinschaft entsteht durch gemeinsame Sprache“

von Wallsee-Sindelburg hatten in vorbildlicher Weise ihr Interesse zum Ausdruck gebracht, die „neue Sprache“ erlernen zu wollen, um sich mit den neuen BewohnerInnen verständigen zu können.

Dieses aktive Interesse und die Integrationsbereitschaft der Marktgemeinde und ihrer Vereine waren auch bei der Eröffnungsfeier spürbar. Die Feuerwehren unterstützten bei der Herstellung der Infrastruktur und die Musikkapelle und die zahlreichen Chöre sorgten nicht nur für die musikalische Umrahmung, sondern auch für gute Stimmung. Gemeinsam, egal ob hörend oder gehörlos, ob groß oder klein, miteinander wurden der Festgottesdienst und der Festakt gefeiert.

Anschließend führte der Festzug die BesucherInnen in die Häuser der Lebenswelt, wo Kuchen und Kaffee, dank der örtlichen Goldhaubengruppe, auf die Gäste warteten und die Räumlichkeiten das erste Mal begutachtet werden konnten.



Die Donauhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt

Bürgermeister Johann Bachinger betonte bei seiner Festansprache: **„Die Lebenswelt ist ab heute Teil von Wallsee.“**

Landesrätin Mag. Barbara Schwarz fügte in ihrer Ansprache hinzu: **„Die Gemeinschaft ist am stärksten, wenn man etwas miteinander macht.“**

Wie wahr diese Worte sind, war bereits im Vorfeld der Feierlichkeiten erkennbar. Viele BürgerInnen



Bürgermeister Bachinger holte die neuen BewohnerInnen auf die Bühne

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die diesen Tag zu etwas ganz besonderem gemacht haben!

Eva Ettmayer





Erna G. ist im Ruhestand



Erna G. ist immer hilfsbereit

Erna G. arbeitete 13 Jahre lang in der Textilwerkstätte in Schenkenfelden. Sie brachte zu Beginn ihrer Arbeit bereits viele Fähigkeiten wie Stricken, Häkeln und vor allem ihre Genauigkeit mit. Durch ihre gute Beobachtungsgabe erlernte sie bei uns

das Weben. Seither webte sie unzählige Teppiche, Tischläufer und Schals.

Obwohl sie selber nur sehr wenig gebärdete, war sie ein fester Bestandteil in der Textilwerkstätte. Erna unterstützte, soweit es ihr möglich war, andere, wenn sie sah, dass sie Hilfe brauchten. So war immer eine Schere bei der Hand oder wenn etwas runtergefallen ist, war Erna sofort zur Stelle.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Erna Ende Oktober, mit 62 Jahren, in den Ruhestand gehen und übersiedelte von Reichenthal nach Engerwitzdorf ins Bezirksseniorenheim, wo wir sie gerne besuchen.



Liebe Erna, wir wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt viel Freude und vor allem Gesundheit!

Maria Lumplegger-Fürriecht

Exkursion der Textilwerkstatt

Am 13. November unternahm die Textilwerkstätte eine Exkursion in das Webereimuseum in Haslach. Der Zweck dieses Ausfluges war, Neues zu lernen, neue Eindrücke und Ideen zu bekommen. Vor allem ging es mir auch um die visuelle und taktile Möglichkeit, Neues zu erlernen.

So konnten wir zum einen Vieles aus der Geschichte erleben. Wie funktioniert ein mechanischer Webstuhl? Wie sahen früher typische Mühlviertler Musterungen aus? Um nur einige Beispiele zu nennen.

Wie man Muster webt und wie diese entstehen, ist für viele KundInnen der Textilwerkstätte nichts Neues mehr, da sie an 2-8-schäftigen Webstühlen arbeiten und daher schon sehr viel Erfahrung haben.

Zum anderen konnten wir sehen und erfühlen, welche unterschiedlichen Fasern es gibt, wie Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstfasern, Viskose und vor allem Flachs, der besonders im Mittelpunkt stand, da die Leinenindustrie jahrhundertlang im Mühlviertel heimisch war.

Ebenso interessant war, welche Alltagsgegenstände, außer Kleidung, noch aus textilen Erzeugnissen stammen. So zum Beispiel Pflaster, Autoreifen, Feuerwehrschräuche, ...



Theresa K. erfühlt die feinen Unterschiede

Solche gemeinsamen Ausflüge stärken die Gemeinschaft und sind auch einmal eine schöne Abwechslung zum Alltag. Wir konnten an diesem Tag viele neue Eindrücke und Ideen sammeln und freuen uns alle sehr, diese bald umzusetzen.

Maria Lumplegger-Fürriecht



Viel Neues und Herausforderndes

Seit September ist die Lebenswelt Werkstatt in Linz neu aufgestellt. Julia Hainzl ging Anfang September in Karenz. Patrick Stiegler (seit August) und Donatus Gruber (seit September) halten jetzt die Stellung. Auf diese Veränderung hat Julia die KundInnen in der Werkstatt sehr praktisch vorbereitet. Sie hat ihnen erklärt, dass sie ein Kind bekommt und hat mit ihnen das Wickeln anhand einer Puppe vorgeführt. So konnten die KundInnen ihren Abschied gut akzeptieren und freuen sich mit ihr über ihr Babyglück.



Julia zeigt vor, welche Aufgaben eine Mama hat

Unsere zwei neuen Mitarbeiter Patrick Stiegler und Donatus Gruber sind mittlerweile sehr gut eingearbeitet und leisten hervorragende Arbeit. Sie bringen ihre Fähigkeiten (Patrick ist gelernter Koch und Donatus gelernter Tischler) ideal in ihre Betreuungsaufgabe ein. Am Mittwoch wird in der

Linz-Werkstatt immer gemeinsam gekocht. Dank der Kochkünste von Patrick gibt es an diesem Tag jetzt köstliche vegetarische Gerichte. Diese gesunde Ernährung unterstützt das FIT und GESUND Projekt, welches seit Frühjahr dieses Jahres in der Linz-Werkstatt läuft. Donatus kann sein Tischlerhandwerk in der Arbeit mit Holz einbringen. Er unterstützt die KundInnen beim Anfertigen von Vogelhäusern und bei der Herstellung von Körben.

Patrick und Donatus sind in ihrer Betreuungsarbeit sehr herausgefordert, weil im September auch zwei neue Kunden in die Lebenswelt-Werkstatt nach Linz gekommen sind: Sladan Coric und Michael Klemens.



Patrick begleitet Michael K. in der Schaukel



Donatus und Uwe D. verstehen sich gut

Zu Beginn wollen wir die zwei neuen Kunden einfach einmal sehr gut kennenlernen, ihre Biographie, ihre Vorlieben, Gewohnheiten und ihre Begabungen herausfinden. Beziehungen werden aufgebaut. Schritt für Schritt arbeiten wir daran, dass Sladan und Michael die Teilnahme in der Werkstatt-Gruppe ermöglicht wird. Michael ist von Geburt an taubblind. Nur über Berührung kann man mit Michael in Kontakt treten. Wir wollen einen Weg finden ihn zu verstehen und eine gelingende Kommunikation mit ihm aufbauen. Auch Sladan werden wir ein strukturiertes Umfeld geben, wo er seine Begabungen zeigen und anwenden kann. In Zusammenarbeit mit der Therapiewerkstatt des Institutes für Sinnes- und Sprachneurologie und den Angehörigen stellen wir uns dieser Aufgabe.

Maria Beuer





Wirtschaftsgruppe in Pinsdorf startet neu durch

Am 1. Juni 2014 startete die neu geschaffene Wirtschaftsgruppe ihren Betrieb in Pinsdorf. Da wir aus Platzproblemen überlegt haben, wie in Zukunft die Aufteilung unserer KundInnen in den Werkstätten aussehen könnte, sind wir auf die Idee gekommen, unseren Besprechungsraum umzugestalten und in eine neue Werkstatt umzubauen. Dabei war auch



Die Wirtschaftsgruppe: Zivildienstler Max, Thomas A., Hermann L., Betreuer Peter, Ernst K. und Dominic H. (v.l.n.r.)

ein Durchbruch einer Mauer in einen angrenzenden Lagerraum dringend notwendig, um genügend Platz für unsere vielzähligen Aufgaben zu schaffen.

In dieser Gruppe arbeiten Thomas A., Ernst K., Hermann L. und Dominic H. mit Betreuer Peter Raschke und Zivildienstler Max Brameshuber.

Zu den Aufgaben der Gruppe gehören: die Produktion von Kerzen, die Holzwerkstatt und die Erzeugung unserer Grillanzünder. Weiters zählen die Pflege des Gartens, die Hochbeete, das Reinigen der Kellerräume und die Pflege unserer Firmenfahrzeuge zu unseren Aufgaben. Auch Einkaufsfahrten und Besorgungen für andere Gruppen im Haus sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Ein weiteres Beschäftigungsangebot für die nähere Zukunft wäre es, eine Industriearbeit für unsere Kunden bei den ansässigen Firmen in Pinsdorf und Umgebung zu finden.

Alle unsere Kunden in der Wirtschaftsgruppe arbeiten mit Freude und Ehrgeiz an ihren neuen Aufgaben mit und es ist schön mitanzusehen, wie sie ihren Fähigkeiten entsprechend Neues erlernen und neue Betätigungsfelder finden.

Peter Raschke

Töpfermarkt in Gmunden

Am letzten Augustwochenende fand in Gmunden der 26. Töpfermarkt statt. Die Lebenswelt Pinsdorf war heuer das erste Mal dabei. Die zahlreichen BesucherInnen zeigten großes Interesse an unseren Keramikprodukten und wir bekamen viele positive Rückmeldungen. Besonders unsere „Schneckenschüsseln“, die Ölfäschchen und die Blumen auf Draht fanden so regen Absatz, dass noch kistenweise Ware zum Marktstand nachgeliefert werden musste.

Kundenfragen beantworten, mit BesucherInnen plaudern, Einkäufe verpacken, kassieren, Nachschichten der leergekauften Regale, mit den netten Frauen vom Nachbarstand wertvolle

keramische Tipps austauschen und nicht zuletzt gemeinsam den Stand mit Planen regenfest machen... die Zeit verging wie im Flug.



Pinsdorfer Keramik

Die drei Tage boten eine gute Gelegenheit als Lebenswelt Pinsdorf auch in unserer Nachbargemeinde Gmunden präsent zu sein: Nicht zuletzt konnte durch das Verteilen von Informationsbroschüren und Visitenkarten der so wichtige Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Kurz gesagt: Es war ein voller Erfolg in jeglicher Hinsicht!

Ein Dankeschön an die vielen helfenden Hände!

Ingrid Schatzl



Ab in den Urlaub – der Sonne entgegen!

Am 6. September ging die Reise für 11 BewohnerInnen und sechs BetreuerInnen los. Mit drei vollbeladenen Fahrzeugen haben wir uns auf den Weg nach Pula in Kroatien gemacht. Trotz einiger Verwirrungen bezüglich der Reiseroute erreichten wir am Nachmittag das zweistöckige Ferienhaus mit Garten und Pool.

Die Temperatur war sommerlich warm und alle waren froh angekommen zu sein. Zuerst wurde das Haus begutachtet und die Zimmer wurden aufgeteilt. Dabei mussten einige Barrieren von den Rollstuhlfahrern überwunden werden. Jedoch wurden die Stufe vor dem Eingang, die schmalen Türstöße oder die hohe Duschtasse im Badezimmer geschickt gemeistert.



Thomas A., Merima D., Magarethe St. und Josef K. relaxen am Meer

An den folgenden Tagen machten wir Ausflüge zum Meer, gingen in der Umgebung spazieren und konnten bei einem Besuch im Aquarium verschiedene Fischarten bewundern. Zwischendurch machten wir es uns „Zuhause“ gemütlich und planschten im Pool. Da es in der zweiten Hälfte des Urlaubs eher bewölkt und regnerisch war, spielten wir im Haus Billard und einige arbeiteten an ihrer Bikini- oder Badehosenfigur und testeten eifrig die Fitnessgeräte.

Am vorletzten Tag machten wir auch noch einen Ausflug nach Triest in Italien, da das Freizeitangebot in Pula bei Schlechtwetter eher bescheiden ausfiel. Nach einer erfolgreichen Einkaufstour führen wir wieder zurück nach Pula. Dort ließen wir den letzten gemeinsamen Abend in der Innenstadt bei einem Abendessen ausklingen und Revue passieren.

In diesem Urlaub stellten uns räumliche Barrieren, regnerisches Wetter, Kreislaufbeschwerden, Übelkeit und acht Tage gemeinsam in einem Haus zu verbringen, auf die Probe. Aber es wurde auch viel gelacht, gemeinsam gekocht, gemütliche Nachmittage im Haus oder am Meer verbracht.

Obwohl der letzte Morgen etwas hektisch war, und sich das Gepäck anscheinend vervielfacht hatte, kamen wir trotzdem alle wieder wohlbehalten in Pinsdorf an.

Tanja Waigl



Dominic H. und Christopher E. spielen Billard



Gruppenfoto in Pula





Impressionen aus dem neuen Alltag



In der Werkstatt: Hannes, Peter B. und Karl-Heinz I.



Ernst W. trainiert, um für das Putzen genug Kraft zu haben



Merlyn R.s Fantasie kennt keine Grenzen



Nach der Arbeit werden Kaffee und Kuchen auf der Terrasse genossen



Die Lebenswelt Wallsee zu Besuch in der Arbeitswelt Schenkenfelden



Kennenlernen der Umgebung - Wallsee hat viel zu bieten



Die vielen neuen Gesichter in der Lebenswelt



Grüß Gott! Ich arbeite seit 1. Juli 2014 als DGKS in der Lebenswelt Pinsdorf und möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist **Regina Perchtold**, ich bin 44 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern (Linda, 20 Jahre und Tobias, 18 Jahre) in Neukirchen, einem benachbarten Ort von Pinsdorf.

Nach der Matura besuchte ich die neu eröffnete Krankenpflegeschule in Gmunden. Am angeschlossenen Krankenhaus arbeitete ich vier Jahre in der Unfallambulanz. Nach der Karenzzeit war ich elf Jahre bei unserem Gemeindearzt angestellt, anschließend drei Jahre in einem Altenwohnheim in Gmunden.

Zufällig wurde ich Anfang des Jahres auf die Lebenswelt Pinsdorf aufmerksam, bewarb mich und nun bin ich glückliches Mitglied im Team der Wohnwelt.

Ich möchte mich bei allen KollegInnen und BewohnerInnen für das Vertrauen und die freundliche Aufnahme recht herzlich bedanken und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Hallo, mein Name ist **Max Brameshuber**, ich bin 19 Jahre alt und seit Juli 2014 arbeite ich in der Arbeitswelt Pinsdorf. Gemeinsam mit meinen Eltern und meinem kleinen Bruder wohne ich auf einem kleinen Berg in Pinsdorf.

Im Jahr 2013 schloss ich eine Lehre als Einzelhandelskaufmann beim Intersport Gmunden ab. Da ich gebürtiger Pinsdorfer bin, bekam ich die Eröffnung der Lebenswelt vor drei Jahren mit. Es war also klar, dass ich meinen Zivildienst in Pinsdorf absolviere. Nach der Stellung in Linz ging es also sofort zum Gespräch mit Roland Hierzer.

Jetzt bin ich schon einige Monate in der Arbeitswelt und es hat meine hohen Vorstellungen mehr als übertroffen. Beschäftigt bin ich die meiste Zeit in der Wirtschaftsgruppe, aber auch oft am Nach-

mittag in der Keramikwerkstatt. Ich fühle mich sehr wohl hier, doch die Zeit vergeht viel zu schnell.

Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Freundin, Fischen oder am Fußballplatz Pinsdorf.

Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen für die restlichen vier Monate.



Hallo! Mein Name ist **Thomas Winkler**, ich bin 19 Jahre alt und wohne gemeinsam mit meiner Familie in Schenkenfelden. Nach erfolgreichem Abschluss der Matura im BORG Bad Leonfelden erfolgte der „Kick-off“ zum Zivildienst schon Anfang Juli. Ich bin in der Lebenswelt Schenkenfelden im Wohnbereich eingesetzt. Bereits

in der ersten Hälfte meiner Zivildienstzeit konnte ich zahlreiche positive Erfahrungen im Umgang mit den BewohnerInnen sammeln und an einigen schönen Erlebnissen teilhaben. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gern Fußball bzw. Tennis und bin auch bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert. Außerdem freue ich mich immer wieder, an jedem „Spieltag“ etwas „Neues“ dazulernen zu können, sei es im Haushalt, in der Brauerei oder insbesondere in der Gebärdensprache. Zum Schluss möchte ich dem Team und den BewohnerInnen noch einmal „Danke“ sagen für die gute Aufnahme bzw. Unterstützung und ich vertraue in der zweiten Halbzeit auf ein weiteres tolles Zusammenspiel mit den KollegInnen.





Mein Name ist **Andrea Wiesinger**. Ich bin 27 Jahre alt und bin seit 1. Juli 2014 in der Wohnwelt in Schenkenfelden beschäftigt. Ich wohne in Herzogsdorf. Bei der Caritas in Linz habe ich eine Doppelausbildung

zur diplomierten Familienhelferin und zur Fachsozialbetreuerin für Altenarbeit gemacht. Vor meiner Ausbildung habe ich im Büro gearbeitet und auch ein Jahr Soziologie studiert. In meiner Freizeit koche ich sehr gerne und verbringe viel Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie. Ich freue mich sehr, in der Lebenswelt Schenkenfelden gut angekommen zu sein und freue mich auch weiterhin gemeinsam mit den netten BewohnerInnen und dem netten Team zusammenarbeiten zu können.

Hallo, mein Name ist **Vanessa Meisinger**, ich bin 24 Jahre jung und seit 11. August 2014 in der Arbeitswelt Pinsdorf mit meiner Kollegin Emina Kazic für Lisa zuständig.

Ich wohne gemeinsam mit meinem Freund, meiner Eidechse und meiner Katze in Gmunden in einer Wohnung. Ich bin gelernte Malerin und habe eine Umschulung in den Sozialbereich gemacht.

Als ich dieses Jahr mit meiner Ausbildung fertig wurde, suchte ich wieder eine neue Herausforderung. Ich erfuhr dann, dass in der Lebenswelt Pinsdorf eine Stelle zu vergeben ist und habe mich gleich beworben. Bei meinen Schnuppertagen bin ich herzlich von jedem in Empfang genommen wor-

den, sodass ich gleich wusste, dass ich hier bleiben möchte. In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren, treffe gerne Freunde und kümmere mich um meine Haustierchen. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, dass sie mich so nett aufgenommen und unterstützt haben.



Hallo! Mein Name ist **Patrick Stiegler**, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Enns, aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort zwischen Linz und Passau (Natternbach).

Ich habe in der Tourismusschule Koch-Kellner gelernt und war dann zwei Jahre als Koch tätig, habe aber dann festgestellt, dass die Arbeitszeiten in der Gastronomie nichts für

mich sind, daher machte ich mich auf die Suche nach neuen Herausforderungen. Nach meinem Zivildienst, den ich bei Pro mente OÖ machte, hatte ich noch verschiedene Hilfsarbeiterjobs. 2012 machte ich dann berufsbegleitend die Schule für Sozialberufe in Gallneukirchen, die ich im Juli 2014 abschloss, nebenbei arbeitete ich in einer Kreativwerkstatt bei Pro mente OÖ in Perg.

Seit August 2014 arbeite ich jetzt in der Werkstätte der Lebenswelt in Linz, was mir große Freude bereitet!

Meine Freizeit verbringe ich mit Sport (skateboarden, wandern, snowboarden, Yoga), vegetarischem/veganem Kochen, reisen und Gitarre spielen!



Hallo, mein Name ist **Valerie Draxler** und ich bin 19 Jahre alt. Meine Familie und ich sind in Hellmonsödt zuhause, nicht weit von meinem derzeitigen Arbeitsplatz. Ich bin froh, dass ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Lebenswelt in Schenkenfelden machen kann.

Nach meiner fünfjährigen Ausbildung

an der HTBLA Hallstatt freut es mich wieder zuhause zu sein. Außerdem brauche ich auch Zeit mich zu orientieren und zu entscheiden, wie mein Weg weitergehen soll. Somit ist das FSJ die ideale Lösung für mich. Ich kann in eine andere Berufsrichtung hineinschnuppern und wertvolle Erfahrungen sammeln, wodurch mir hoffentlich die Entscheidung leichter fällt. Ich bin jetzt seit September in der Lebenswelt und habe mich schon sehr gut eingewöhnt. Tag für Tag bin ich begeistert über die schönen Produkte der KundInnen und die tolle Zusammenarbeit zwischen den BetreuerInnen und KundInnen. Für mich war diese Entscheidung schon einmal die Richtige.

Hallo, seit wenigen Wochen arbeite ich in der Keramikwerkstatt der Lebenswelt Pinsdorf mit und freue mich darüber sehr herzlich aufgenommen worden zu sein. Mein Name ist **Johannes Schatzlmayr** und ich mache in der Arbeitswelt ein Freiwilliges Soziales Jahr, bevor ich ab Herbst 2015 mit einem Medizinstudium anfangen möchte. Die Entscheidung, ein Jahr nach der Matura hier einzuschieben, fiel mir nicht schwer, da mich die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen immer schon gereizt hat. Außerdem war die Herausforderung eine ganz neue Art der Kommunikation zu erlernen einfach verlockend. So hoffe ich in diesem Jahr viele bereichernde Erfahrungen zu machen und einen neuen Zugang zu Menschen zu finden.

Was ich neben dem FSJ mache? Im Moment neh-

men das Theologiestudium, das ich berufsbegleitend angefangen habe, genauso wie die Jungschar und Jugendarbeit der Kirche viel Zeit in Anspruch. Freie Stunden nutze ich aber auch gerne zu sportlichen Aktivitäten in der Natur – von Laufen über Rad fahren bis zum Ski fahren im Winter – all das am liebsten mit Freunden.



Hallo! Mein Name ist **Sylvia Hißmayr**, ich bin Linguistin und Pädagogin. Seit 20. August 2014 bin ich Teil der Lebenswelt Schenkenfelden und Pinsdorf.

Nach meiner Einarbeitungszeit in den Teams der jeweiligen Arbeits- und Wohnwelten, werde ich mit Frühjahr 2015 meine Arbeitszeiten in den verschiedenen Bereichen der Lebenswelt gestalten. Mein Haupt-

aufgabenbereich wird einerseits die Unterstützung in der Kommunikationsförderung sowie das ge-

meinsame Fortsetzen der Aspekte des diaLOG Projektes von Priv.-Doz. Dr. Daniel Holzinger und Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner im Lebenswelt Alltag sein. Somit werde ich beispielsweise meine Kolleginnen und Kollegen auch beim Erstellen und Aktualisieren von Kommunikationsbeobachtungsbögen sowie Kommunikationsförderplänen für die einzelnen Lebenswelt-KundInnen unterstützen.

Ich schätze es besonders, stets mehr über die Gehörlosenkultur erfahren zu dürfen und durch meine Aufgaben auch meine Gebärdensprachkompetenz zu erweitern! Ich freue mich auch sehr auf die Zusammenarbeit mit meinen gehörlosen und schwerhörigen Kolleginnen und Kollegen, auf den fachlichen Austausch in den multidisziplinären Teams sowie auf alle Begegnungen und Erfahrungen, die ich in der Lebenswelt machen darf!





Hallo! Mein Name ist **Verena Hofmann**, komme aus Neustift im Mühlkreis und bin 19 Jahre alt.

Nach meiner fünfjährigen Ausbildung zur Kindergartenpädagogin und Horterzieherin bei den Kreuzschwestern in Linz suchte ich nach einer neuen beruflichen

Herausforderung. Nun bin ich in der Wohnwelt Schenkenfelden tätig und mache nebenbei die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin für Behindertenbegleitung in Gallneukirchen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Kreativem und gemeinsam mit meiner Familie.

Danke an alle KollegInnen der Wohnwelt Schenkenfelden, die mich so herzlich aufgenommen haben. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und bin sehr dankbar, ein Teil des Teams sein zu dürfen.

Guten Tag! Mein Name ist **Donatus Gruber** und ich bin 37 Jahre alt. Ich bin verheiratet und habe eine kleine Tochter (Rosa). Geboren und aufgewachsen bin ich in Linz, wo ich auch zur Schule ging. Ich habe eine Tischlerlehre gemacht, die ich mit dem Werkmeister abgeschlossen habe.

Danach arbeitete ich in der Restauration in einer Tischlerei und habe heuer im Februar die Ausbildung zum Fachsozialbetreuer für Behindertenbegleitung abgeschlossen. Nach meiner Ausbildung habe ich in St. Isidor auf einer Kinder- und Jugendwohngruppe gearbeitet. Die Arbeit mit Men-

schen mit Beeinträchtigung bereitet mir sehr viel Freude, deshalb bin ich auch sehr froh darüber, in der Therapiewerkstatt eine neue Arbeitsstelle gefunden zu haben. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und auf unseren neuen Kunden Michael Klemens.



Hallo! Ich heiße **Eva Rammerstorfer**, bin 22 Jahre alt und komme aus Zwettl an der Rodl. Nach der Matura an der Handelsakademie Auhof in Linz habe ich an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz das Lehr-

amtsstudium für die Neue Mittelschule begonnen und im Juni 2014 abgeschlossen. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung fand ich die Lebenswelt Schenkenfelden und seit 1. Oktober darf ich in der Wohnwelt mitarbeiten. Das Arbeiten in der Wohnwelt und das Erlernen der Gebärdensprache bereiten mir sehr viel Spaß. Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme ins Team und ich freue mich schon auf die kommenden Monate.

Hallo, mein Name ist **Marlene Meister** und ich bin seit September, im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres, in der Lebenswelt Pinsdorf im Wohnbereich tätig. Zuvor habe ich das ORG in Vöcklabruck absolviert. Da es mir heuer leider nicht möglich war, ein Studium zur Physiotherapeutin zu beginnen, habe ich mich dazu entschieden, dieses Jahr meinem Wunsch nachzugehen, mit Menschen zu arbeiten. Ich bin froh, die Möglichkeit zu haben, in der Lebenswelt dieses Jahr mitarbeiten zu dür-

fen, wertvolle Erfahrungen sammeln zu können und freue mich auf die folgenden Monate.

Danke für diese Chance und die super Unterstützung der MitarbeiterInnen.





Mein Name ist **Thomas Leitner**, ich bin 19 Jahre alt und wohne mit meinem älteren Bruder und meinen Eltern in einem Haus in Schenkenfelden. Ich bin der „neue“ Zivildienner in der Arbeitswelt in Schenkenfelden. Mein Zivildienst begann bereits im Oktober 2014, zuvor absolvierte ich die fünfjährige Schule der Höheren Lehranstalt für Kommunikation und Mediendesign in Freistadt, diese konnte ich im Juni 2014 erfolgreich mit der Matura abschließen. Da ich bereits sehr viele Erfahrungen und positive Eindrücke von der Lebenswelt Schenkenfelden hatte, entschloss ich mich dort als Zivildienner zu profilieren. Ich arbeite zurzeit überwiegend in

der Holzwerkstatt.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne mit Freunden, im Kino und beim Sport.

Ich schätze den Umgang der MitarbeiterInnen und KundInnen zueinander und freue mich somit auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist **Roswitha Burgstaller**, ich bin 51 Jahre jung und wohne mit meinem Mann seit sieben Jahren in Steinschild bei Schenkenfelden.

Die letzten neun Jahre arbeitete ich am Landestheater in Linz, wo ich eifrig Hüte fabrizierte. Doch 2013 bemerkte ich, dass ich mich mit meinen beruflichen Aufgaben nicht mehr

identifizieren konnte. Ich hatte Sehnsucht nach einem anderen beruflichen Umfeld, das für mich wieder stimmig ist. Von Freunden und Bekannten, die im Sozialbereich arbeiten neugierig gemacht, dach-

te ich mir, schau mal ob das so ist wie die erzählen.

Da ich die Lebenswelt Schenkenfelden seit meiner Zeit als Mitarbeiterin im dazugehörigen Museum kenne, habe ich mich im April 2014 als Praktikantin beworben.

Seither sind acht Monate vergangen und ich bin mittendrin in der Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin für Behindertenarbeit in Gallneukirchen.

Ich ziehe den Hut vor unseren lieben KundInnen und dem Kollegenteam. Danke für euer Vertrauen in mich, für eure Unterstützung, eure Geduld und die liebevolle Zusammenarbeit. Die Ausbildung macht mir Spaß, ich fühl mich wohl bei euch, danke.

Da ich eine Leseratte bin, verbringe ich viel Freizeit hinter Büchern, grabe im Garten umher oder schau mal nach, was sich im Wald nebenan so tut.

Ich habe die Ehre mich vorstellen zu dürfen! Ich heiße **Christian Pum** und bin 25 Jahre alt.

Ich bin in Freistadt aufgewachsen und habe die Gehörlosenschule in Linz besucht. Anschließend habe ich die Lehre als Elektromaschinentechniker abgeschlossen.

Im August habe ich als Ferialpraktikant in der Lebenswelt Schenkenfelden gearbeitet und das hat mir so gut gefallen, dass ich mich entschlossen habe, hier weiterhin arbeiten zu wollen. Mir macht es jetzt schon sehr viel Spaß und ich bin froh, dass mich das Team so gut aufgenommen

hat. Ich möchte auch die Ausbildung zum Betreuer machen. Die gleichgesinnte Sprache ist mir eine große Ehre! Nebenbei studiere ich an der AAU Klagenfurt, um akademischer Gebärdensprachlehrer zu werden.





Hallo! Ich freue mich, mich vorstellen zu dürfen! Mein Name ist **Claudia Mair** und ich bin 19 Jahre alt. Ich wohne bei meinen Eltern in Pennewang und bin in Linz in die Schule gegangen. Anschließend habe ich eine Kochlehre abgeschlossen.

Im Herbst habe ich ein Praktikum in der Wohnwelt Schenkenfelden gemacht und es hat mir so gefallen, dass ich weiterhin hier arbeiten wollte.

Danke an das Team für die herzliche Aufnahme.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit und die vielen zukünftigen Erfahrungen.



Griass di - pfiad di Sonja Assmann.

Hallo, mein Name ist nicht **Sonja Assmann**, sondern Roland und ich stelle euch Sonja vor. Sonja ist im Juni zu uns in die Lebenswelt Pinsdorf gekommen, da wir eine Betreuerin für die 1:1-Betreuung von

Lisa gesucht haben. Sonja hatte vorher im M3 in Ebensee gearbeitet. Das ist auch eine Betreuungseinrichtung und so hat sie viel Erfahrung mitgebracht. Sie hat dann gemeinsam mit Vanessa und Emina die Betreuung von Lisa begonnen und es gut geschafft, Lisa ein angenehmes „Willkommen“ zu gestalten. Da es aber Sonja der Liebe wegen nach Linz gezogen hat, hat sie uns wieder verlassen.

Wir wünschen Sonja alles Gute und Danke für deine Arbeit in Pinsdorf.

Roland Hierzer

Abschiede

Vielen Dank an **Doris Tröbinger** (Arbeitswelt Schenkenfelden), **Normen Birklbauer** (Wohnwelt Schenkenfelden), **Manuela Nusser** (Wohnwelt Schenkenfelden) und **Julia Hainzl** (Werkstatt Linz) für eure großartige Unterstützung in der Lebenswelt!

Wir wünschen euch für eure Zukunft alles Gute!



Doris startete im Herbst ein Studium.



Normen verändert sich beruflich.



Manuela zog es der Liebe wegen nach Deutschland.



Julia erwartet ihr erstes Kind. Wir wünschen dir eine wunderbare Karenzzeit!





Das Startteam der Lebenswelt Wallsee

In einfacher Sprache



Mein Name ist **Maria Haider**. Ich bin 34 Jahre alt. Ich spiele gerne mit Kindern und arbeite im Garten. Ich fahre gerne mit dem Fahrrad und wandere gerne. Ich arbeite gerne in der Lebenswelt Wallsee. Ich wohne in Strengberg.



Mein Name ist **Jakob Lengauer**. Ich bin 24 Jahre alt. Ich bin ein Sportler: Fußball, klettern und schwimmen. Ich lese gerne und höre Musik. Ich arbeite in der Arbeitswelt und in der Wohnwelt Wallsee. Ich lerne gerne in der Freizeit Gebärdensprache. Ich wohne in Neuhofen/Ybbs. Ich arbeite als Ergotherapeut.

Mein Name ist **Magdalena Schwarz**. Ich bin 25 Jahre alt. Ich wohne in Blindenmarkt. Ich häkle, bastele und male gerne. Ich schwimme gerne. Ich spiele gerne mit Katzen. Ich skate gerne mit Inlineskater. Ich treffe mich gerne mit Freunden und höre Musik.



Mein Name ist **Eva Haunold**. Ich bin 34 Jahre alt. Ich höre gerne Musik. Ich spiele gerne mit Kindern, schwimme gerne, ich mag Fußball spielen. Ich gehe gerne in Konzerte, schlafe gerne im Zelt und angle gerne. Ich wohne in Wallsee.



Mein Name ist **Sina Jensen**. Ich bin 29 Jahre alt und wohne in Wien. Ich bastele gerne. Ich mache Yoga. Ich jogge und häkle gerne. Ich liebe Katzen über alles.



Mein Name ist **Daniela Fasching** und bin 32 Jahre alt. Ich spiele gerne mit Kindern und radle gerne. Ich arbeite gerne im Garten und fahre gerne Ski. Ich wohne in Oed und bin verheiratet. Ich arbeite als Diplomkrankenschwester.





TEAM



Mein Name ist **Andrea Dörtl** und bin 34 Jahre alt. Ich wohne in Wallsee. Ich gehe gerne mit dem Hund spa-

zieren. Ich treffe mich gerne mit Freunden. Ich reise gerne. Mein Haus ist derzeit in Bau und ich bin verheiratet. Ich arbeite als Wohnwelt Leitung und als Diplomkrankenschwester und habe 14 Jahre im Krankenhaus Amstetten gearbeitet.

Mein Name ist **Johannes Nagelhofer** und bin 38 Jahre alt. Ich wohne in Oed. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder (Anna und Clemens). Ich habe ein Haus mit Garten. Meine Hobbys sind Jagdhorn spielen, Jagen gehen, spazieren und Feste organi-

sieren. Ich mache derzeit die Ausbildung als Betreuer in Linz bei der Caritas. Ich treffe mich gerne mit Freunden.



Mein Name ist **Viktoria Leitner**. Ich bin 26 Jahre alt. Ich spaziere gerne mit meinem Partner und mei-

ner Tochter. Ich stricke gerne Hauben, ich putze gerne das Haus, schwimme und radle gerne. Ich wohne in Wolfsbach. Ich hab berufliche Erfahrungen gesammelt und bin jetzt Fachsozialbetreuerin für die Behindertenarbeit.

Mein Name ist **Heinz Hierzer**. Ich bin 54 Jahre alt. Meine Hobbys sind Motorrad fahren, mit dem Hund spazieren, lesen und nach Italien reisen. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und eine Enkelin. Ich wohne in Altenhof/Hausruck. Es ist schön

hier in Wallsee zu arbeiten in der Lebenswelt! Ich bin der Leiter der Lebenswelt Wallsee.



Mein Name ist **Notburga Stelzeneder** - Burgi - und ich bin 53 Jahre alt. Meine Hobbys sind auf Berge

wandern, im Garten arbeiten, Radfahren und lesen. Ich wohne in Zeillern. Ich war früher Pflegehelferin in Mauer bei Amstetten in der Psychiatrie. Ich habe fünf Kinder (ein Bub und vier Mädchen) und ein Enkel.



Die Lebenswelt-Gemeinschaft wächst!

... in der Lebenswelt Pinsdorf ...

Hallo. Mein Name ist **Hannah Spitzbart**. Ich wohne zuhause mit meiner Mama in Gmunden. Am 27. Juli wurde ich 17 Jahre alt und seit Mai 2014 komme ich an jedem Arbeitstag in die Lebenswelt Pinsdorf. Nachdem ich alle Werkstätten probiert habe, arbeite ich seit September in der Küche. Gerne mache ich beim Sportnachmittag, beim Trommeln und beim Malen mit.

Meine Hobbys sind Reiten, Schwimmen und Radfahren. Wenn ich nach der Arbeit heim komme, freue ich mich immer auf Mama, Oma und meine Katze Muggi.



Lisa Friesenecker ist seit Juni 2014 in der Lebenswelt Pinsdorf. Sie ist meist gut gelaunt und sorgt für gute Stimmung in der Keramikwerkstatt. Lisa mag alles was Spaß macht und laut ist. In der Keramikwerkstatt hilft sie

fleißig beim Stempeln der Hauswurz-Kugeln mit. Am Mittwoch beim Trommeln ist sie voller Begeisterung dabei und scherzt gern mit ihren KollegInnen. Ihr Lieblingsspielzeug ist die Bürste, sie spürt und ertastet sie gerne. Mit ihrem Augenaufschlag bezirzt sie ihre BegleiterInnen, um das zu bekommen, was sie gerne hätte. Durch ihre schönen langen Wimpern bekam Lisa ihren Gebärdenamen.

Vanessa Meisinger

... in der Werkstatt Linz der Lebenswelt Schenkenfelden ...



Sladan Coric ist seit September 2014 bei uns in der Lebenswelt, er ist 18 Jahre alt und wohnt in Ebelsberg. Er

kommt Montag bis Freitag in die Linz-Werkstatt und arbeitet viel mit Holz und zeichnet gerne. Sladan ist ein sehr aufgeweckter Mensch und ist gerne bei Ausflügen oder sonstigen Aktivitäten dabei!

Patrick Stiegler

Michael Klemens ist seit September 2014 bei uns in der Lebenswelt. Michael kommt Montag bis Mittwoch von Alkoven oder Wilhering zu uns in die Linz Werkstatt, er ist 16 Jahre alt. Zurzeit geht er vormittags noch in die Schule für Seh- und

Hörbeeinträchtigungen in der Kapuzinerstraße in Linz, ab Mittag ist er dann in der Werkstatt, was er sehr genießt!

Patrick Stiegler





... und in der neuen Lebenswelt Wallsee ...



Mein Name ist **Peter Berger**. Ich bin 21 Jahre alt. Meine Hobbys sind Fußball, chatten, spielen,... Ich erledige gerne verschiedene Aufgaben und mache ab und zu beim Kochen mit.

Ich bin in Linz geboren und in Niederösterreich aufgewachsen. Ich war vor Wallsee in der Linz-Werkstatt der Gehörlosenambulanz. Ich habe viel Berufserfahrung als Praktikant. Mehr kam nicht, weil ich es nie geschafft habe, angestellt zu werden. Ich freue mich in Wallsee wohnen und arbeiten zu können.

Mein Name ist **Karl Heinz Ivancsics**. Alle nennen mich **Ivi**. Meine Hobbys sind flechten, knüpfen, Window-color malen und schwimmen. Ich arbeite gerne in der Arbeitswelt und helfe beim Kochen und Müll wegräumen. Ich bin 51 Jahre alt. Ich wohne in Wallsee in der Wohnwelt und arbeite in der Arbeitswelt. Ich finde das Leben in der Lebenswelt super.



Mein Name ist **Daniela Grössl**. Ich bin 19 Jahre alt. Meine Hobbys sind Pferde, reiten, Disco, Hip-hop, Tante Heidi besuchen, Film schauen, Sport, Keramik. Ich arbeite meist mit Keramik und helfe beim Kochen. Ich wohne in der Lebenswelt. Früher habe ich in St. Pölten gewohnt.



Mein Name ist **Ernst Winter**. Ich bin 47 Jahre alt. Meine Hobbys sind Putzen in der Lebenswelt, Fenster putzen, außerdem Comics zeichnen, Fitness machen (Expander und Ziehseil), Geschirrspüler einräumen und Holz schleifen. Ich arbeite viel und gerne und lebe in der Lebenswelt Wallsee.



Mein Name ist **Merlyn Reyes** und bin 22 Jahre alt. Meine Hobbys sind Keramiktiere machen, malen, die Natur genießen, spazieren, Hirsche schauen und Tiere nachspielen. Ich wohne in der Lebenswelt Wallsee.

Mein Name ist **Eva Fialka**. Ich bin 42 Jahre alt. Meine Hobbys sind schwimmen, reiten, Urlaub machen, Tiere, mit Daniela plaudern, Kino, Wohnwelt besuchen, PC spielen, tanzen im Tanzschulclub, mit Kindern spielen und ich bin filminteressiert. Ich wohne in Amstetten. Ich bin die einzige Tageskundin.





Mark Aurel in Gebärdensprache

Gezeichnet und interpretiert von Peter Langer

„Wir sind zur Gemeinschaft geschaffen,



wir



Gemeinschaft



brauchen

wie Füße, wie Hände,



gleich



Füße



Hände

wie die obere und die untere Zahnreihe.“



Zahn



Gebiss

Mark Aurel (121 - 180) war römischer Kaiser.



PART

„Wenn Würde und Sicherheit Maßstäbe für unser Handeln werden“

Im November starteten die PART-Schulungen für BetreuerInnen der Lebenswelt, wofür ich eine Trainer-Ausbildung im Frühling dieses Jahres absolvierte. PART bedeutet „Professionell handeln in Gewaltsituationen“ und soll uns einen Leitfaden geben, wie wir mit Krisensituationen, in denen die Gefahr einer körperlichen Gewalt besteht, professionell umgehen können. Dieses Konzept sieht gewalttätige KundInnen als Menschen in einer Krise, in der sie die Kontrolle verloren haben. Wir sehen die Kundin / den Kunden nicht als GegnerIn, die/den wir kontrollieren müssen.

Das oberste Ziel ist, die Persönlichkeitsrechte und Würde der KundInnen zu achten und dabei Sicherheit für alle Beteiligten herzustellen.

Das heißt für die Praxis, dass es nicht darum geht Recht zu haben, sondern darum Verletzungen zu verhindern. Reaktionsweisen, die absichtlich Schmerz hervorrufen, verletzen grundlegende Persönlichkeitsrechte.



Erfahrungsaustausch der Betreuerinnen Gerlinde und Elisabeth

Das PART-Konzept legt den Schwerpunkt auf präventives Handeln, das heißt Krisen möglichst zu vermeiden bzw. erste Anzeichen gut zu beobachten und die am wenigsten zudringliche oder einschränkende Intervention zu wählen. Ein zentrales Element des Konzepts ist die Aufrechterhaltung der Selbstkontrolle. „Wenn wir als Professionelle nicht in der Lage sind, unsere Selbstkontrolle zu erhal-

ten, können wir nicht von der Klientin / dem Klienten erwarten, dass sie ihre / er seine Selbststeuerung aktiviert bzw. aktivieren kann.“

Bei der Vermittlung von Befreiungs-, Selbstschutz- und

Zwangmaßnahmen wird darauf geachtet, dass die Kundin / der Kunde nicht verletzt wird und ihr/ihm keine Schmerzen zugeführt werden. Ziel ist es mit dem PART-Konzept Zwangsmaßnahmen zu reduzieren.

Das PART-Konzept wird nun Teil unseres Gesamtkonzepts von Arbeitssicherheit. Es dient der personellen Prävention.

Der erste Schulungs-Termin war ein voller Erfolg und die TeilnehmerInnen waren durchwegs begeistert von diesem Ansatz. Folgende Statements sind gefallen:

„Die Beschäftigung mit dem Thema Gewalt lässt uns in der nächsten Gewaltsituation wahrscheinlich gelassener und überlegter handeln. Wir wurden gut vorbereitet.“

„PART ist ein logisches System und gibt gute Hilfestellungen für gespannte Situationen. Es war ein intensives, lehrreiches und spannendes Seminar.“

„Erkenntnis und Bestätigung immer nach gewaltfreien Lösungen zu streben.“

„Ich bin mir nun bewusst, dass mein Handeln genau gleich sein soll, was ich mir von den KundInnen erwarde. Mein Selbstvertrauen, meine Selbstkontrolle ist das Wichtigste.“

Die nächste Schulung findet im März 2015 statt. Ich freue mich schon darauf.

Julia Hamberger



Präventives Handeln wird gemeinsam geübt

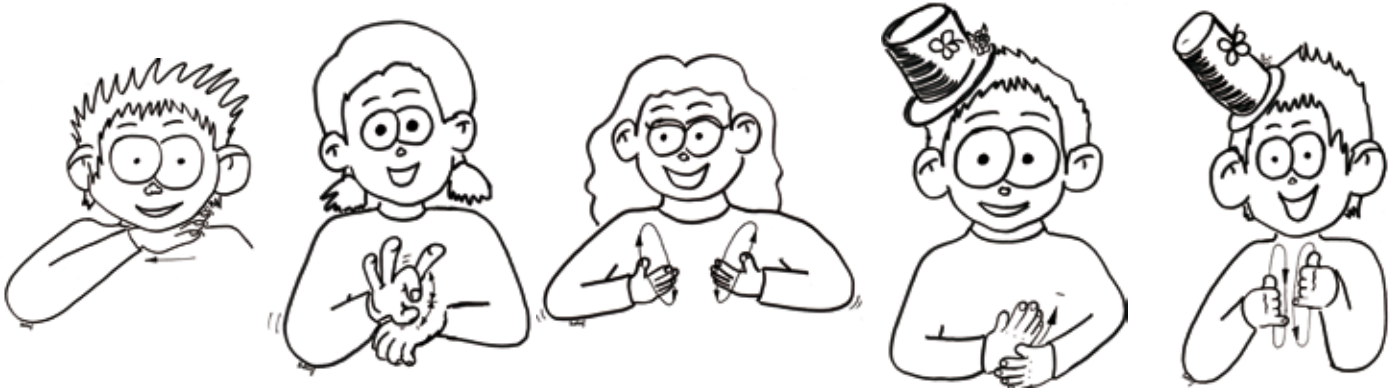




Gebärdenrätsel

Gezeichnet von Peter Langer

Was wünscht dir die Lebenswelt in Gebärdensprache?



V _ _ _ _ _ Ü _ _ _ _ UND _ R _ _ _ _ IM _ _ U _ _ _ _ H _ !!!

Suchbild

Das rechte Bild von Lydia und dem Weihnachtsmann unterscheidet sich vom linken durch fünf Fehler.

Findest du die Unterschiede?



Lösung Gebärdenträtsel: Viel Glück und Freude im neuen Jahr!



Rückblick 2014 im Krämereimuseum Gerstlhaus

Als im Februar diesen Jahres Ingrid Hartl als Obfrau des Krämereimuseums Gerstlhaus zurücktrat, ging die Suche nach einer Nachfolge los. Das Team war schnell gefunden und so übernahmen jene folgende Aufgaben:

Ernst Winkler – Obmann
Annette Grasböck – Obmannstellvertreterin
Monika Tischler – Schriftführerin
Mathilde Grasböck – Kassierin
Sylvia Grüner und Claudia Grüner - Kassaprüferinnen

Ernst Winkler ist für das Museum, die Führungen, das monatlich „Belebte Museum“ und das Inventar des Museums zuständig.

Annette Grasböck übernahm die Organisation der musikalischen Beiträge in und rund ums Gerstlhaus und wird von Engelbert Ecker unterstützt, der über den 200 Jahre alten Hammerflügel wacht.

Dieses Jahr können wir mit Stolz auf einige tolle, bis auf den letzten Platz ausgebuchte Konzerte und viele neue BesucherInnen beim „Belebten Museum“ zurückblicken. Vielen Dank unseren vielen neuen MitarbeiterInnen im Museum, den FührerInnen und fleißigen HelferInnen bei Konzerten.

Wir freuen uns, wenn Sie uns im nächsten Jahr wieder ein paar Stunden Ihrer Zeit schenken. Auch möchten wir zu den nächsten Konzerten in und ums Museum heute schon sehr herzlich einladen.



Klavierrestaurator Albrecht Czernin, Andrea Grüner und Engelbert Ecker

Wir haben Publikum bereits aus ganz Oberösterreich, doch wir sind auch sehr über BesucherInnen aus dem Ort Schenkenfelden begeistert.

Jeden 3. Sonntag im Monat findet in den Frühjahr- und Sommermonaten ein „Belebtes Museum“ statt, bei dem Sie eine Museumsführung und eine außerordentliche Unterhaltung genießen können.

Wir wünschen allen einen guten Start in das neue Jahr 2015!

*Obmann Ernst Winkler eh.
 Stellvertreterin Annette Grasböck eh.*



Simon Kreuzer



Dir. Reischl




Schenkenfeldener
Adolf 2014

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es war berührend zu erleben mit welcher Herzlichkeit und Freude Gehörlose und Hörende aus Nah und Fern am 26. Oktober die Einweihung der Lebenswelt Wallsee feierten.

Was aber haben wir so spürbar gefeiert? Wir haben gefeiert, daß Menschen für ein Leben in Gemeinschaft mit anderen Menschen geschaffen sind und dies nun in einer besonderen Menschengruppe in Niederösterreich ermöglicht wird.

Ausgrenzungsein - Isolierhaft
Zählt zu den schweren Strafen. 
Dieses Ausgrenzungsein von der Kommunikation mit ihren Mitmenschen trifft Gehörlose schuldlos und ist besonders hart von zusätzlichen Behinderungen die Kontaktmöglichkeiten einschränken. Gemeinsame Sprache - in unserem Fall Gebärdensprache ermöglicht die Entstehung von Gemeinschaft - und das macht froh!
In Jesus hat der ewige Gott die Sprache der Menschen angenommen und lädt so zur Gemeinschaft mit IHM. Das ist die frohe Botschaft!

Ihnen frohe Terge in diesem Licht
im Kreis Ihre Lieben. Danke für
Ihre Unterstützung

Hr. Dr. Johannes Fellinger

